



Den Erbprinz hatte der Onkel auf
Dem Jahrmarkt für uns erkoren;
Sein Kopf ist aus rosa Papiermaché;
Der Rumpf hat ein Bein verloren.

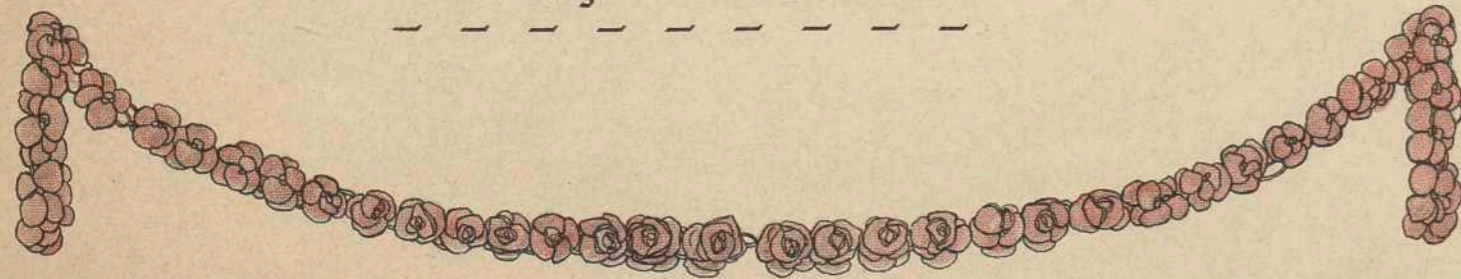
Und trotzdem ist er ganz wunderschön,
Grad wie die Englein im Himmel,
Und kann auch reiten, wenn man ihn gut hält,
Auf unfrem hölzernen Schimmel.

Komm setz Dich her und fang jetzt an,
Mit mir das Reich zu regieren;
Und wenn wir davon müde sind,
Dann fahr'n wir einfach spazieren.

Der Haushahn ist Flügeladjutant
Und darf auch mit befehlen
Und fährt mit seinen Sporen drein,
Wenn unsere Völker krakeelen.

Zur Mittagszeit tafelt der ganze Hof:
Juchheissa — gib't's da ein Essen!
Tagtäglich kredenzt man uns Gänsewein
Und Butterblumen mit Kressen.

Und all das schmeckt ganz furchtbar gut,
Viel besser als Kaffee und Kuchen,
Das hat mir auch heute der Erbprinz gesagt,
Als ich ihm gab zu versuchen!"



„Komm, Willy, gehn wir jetzt nach Haus
Ich hör' schon zwölf Uhr schlagen;
Heut gibt es, glaub' ich, Zwetschgenklöß'
Und mir knurrt schon der Magen.“



Handwritten: Foto, Ein Kind. P. Buchst.

Handwritten: 13. Foto, 1904

Handwritten: 1914